



# INHALT

VORWORT 9

1. KAPITEL: KIND DER LIEBE 17
2. KAPITEL: PRETTY BABY, YOU LOOK SO HEAVENLY 31
3. KAPITEL: KLICK KLICK 57
4. KAPITEL: EINEM SCHATTEN ETWAS VORSINGEN 97
5. KAPITEL: VON GEBURT AN PUNK 119
6. KAPITEL: BEINAHE-KATASTROPHEN 143
7. KAPITEL: WIR HEBEN AB UND RECHNEN AB 179
8. KAPITEL: MUTTER CABRINI UND DER ELEKTRISCHE  
FEUERSTURM 203
9. KAPITEL: BACK TRACK 227
10. KAPITEL: DIE *VOGUE* IST SCHULD 251
11. KAPITEL: WRESTLING UND ANDERER BODY-  
HORROR 291
12. KAPITEL: DER PERFEKTE GESCHMACK 313
13. KAPITEL: ROUTINEN 347
14. KAPITEL: OBSESSIONEN/ZWÄNGE 385
15. KAPITEL: DAUMEN 413

BILDNACHWEISE UND FAN ART 423

DANKSAGUNG 425



## VORWORT

### VON CHRIS STEIN

Ich weiß nicht, ob ich Debbie diese Geschichte jemals erzählt habe ... oder überhaupt jemandem. Es war 1969. Ich war viel herumgereist und hatte das Land dabei zweimal durchquert. Jetzt lebte ich zusammen mit meiner Mom in ihrem Apartment in Brooklyn. Es war ein turbulentes Jahr für mich. Die psychedelischen Drogen – und meine verzögerte Reaktion auf den Tod meines Vaters im Vorjahr – hatten meiner bereits angeschlagenen Psyche einen weiteren Knacks verpasst.

Mein Zustand war also eher besorgniserregend. Ungefähr zu dieser Zeit hatte ich einen Traum, der mir lange nachhängen sollte. Unsere Wohnung lag in der Ocean Avenue, einer sehr langen Stadtallee. In diesem Traum, in einer Szene, die an *Die Reifeprüfung* erinnerte, jagte ich hinter einem Bus die Straße entlang, der sich langsam von unserem großen, alten Gebäudeblock entfernte. Während ich den Bus verfolgte, befand ich mich gleichzeitig in seinem Inneren. Dort stand ein blondes Mädchen, das sagte: »Wir sehen uns in der Stadt.« Der Bus fuhr davon und da stand ich, allein auf der Straße ...

1977 waren Debbie und ich bereits ausgiebig mit Blondie unterwegs. Unsere mit Abstand exotischste Station war Bangkok in Thailand. Damals war die Stadt noch nicht in

Zement und Metall gehüllt. Alles war sehr idyllisch, überall gab es Parks, und selbst die Straßen vor unserem Nobelhotel waren nicht asphaltiert. Es roch nach Jasmin und Zerfall.

Debbie entwickelte einen Hang zu Reisekrankheiten, und so blieb sie eines Nachts im Hotel zurück, während die Jungs von der Band und ich einen britischen Auswanderer in dessen Haus besuchten. Wir hatten ihn in einer Bar kennengelernt. Seine alte thailändische Bedienstete hatte Bananenkuchen für uns gemacht. Darin hatte sie fünfzig Thai-Sticks verarbeitet – das Siebzigerjahre-Pendant zu dem heutigen megastarken »Kush« oder anderen äußerst wirksamen Grassorten. Wir hatten gerade eine lange Tournee durch Australien hinter uns, wo Pot streng verboten war und der Besitz hart bestraft wurde. Ziemlich stoned schafften wir es irgendwie, uns gegenseitig zurück zum Hotel zu führen.

Auch unser Zimmer war sehr exotisch, mit dekorativem Rattan ausgekleidet und zwei getrennten, pritschenartigen Betten, in denen harte, rollenförmige Kissen lagen. Debbie befand sich in einem unruhigen Halbschlaf, und irgendwann dämmerte auch ich in einen dunklen Nebel weg. Als es schon langsam Morgen wurde, klarte mein träumerisches Unterbewusstsein etwas auf und ich begann, in einen inneren Dialog mit mir selbst zu treten. »Wo sind wir?«, fragte diese Stimme in mir – worauf Debbie, immer noch im Halbschlaf auf ihrer Pritsche, antwortete: »Im Bett, oder?« Ich setzte mich auf und war mit einem Mal hellwach.

Hatte ich wirklich gesprochen und eine Antwort von ihr bekommen, obwohl wir uns doch beide noch halb im Schlaf befanden? Bis heute, so viele Jahre später, bin ich immer noch fest davon überzeugt, dass ich die Frage nicht laut gestellt habe.

Hier ist noch eine Geschichte, noch subtiler und seltsamer und schwer in Worte zu fassen ... High zu werden war